

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1990-1991)  
**Heft:** 33

**Buchbesprechung:** Bücher zum Thema

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**FRAUEN VERÄNDERN VERGEWALTIGER**

Marianne Tügel/Michael Heilemann

sf. In Anlehnung an Projekte in Amerika, bei denen Sexualgewalttättern die Lust an brutalen, frauenschändenden Vorstellungen ausgetrieben werden soll, wurde in Deutschland das «Hamelner» Modell ins Leben gerufen. Es gilt als einziges deutsches Projekt dieser Art. Das amerikanische Vorbild führt mit Sexualstraftätern im Gefängnis eine freiwillige sogenannte Unlusttherapie während ca. eines Jahres durch. Nebst Gesprächen wird der Täter zweimal wöchentlich mittels gespielten Vergewaltigungsszenen ab Video mit der Todesangst von Opfern konfrontiert. Dabei ist er an ein Gerät angeschlossen, das sein Lustempfinden misst und dieses mittels Ammoniak (?) oder Stromstößen (bei schweren Fällen) in Schmerzempfinden umwandelt. Nach einem Jahr oder mehr mag die angestrebte Unlust erreicht sein, der Mann und sein Weltbild bleiben unverändert. Das deutsche Projekt geht nicht so weit. Es geht auch nicht vom Lust- bzw. Triebtäter aus. Das Hamelner Modell beschränkt

sich auf reine Gesprächstherapien. Es wurde vor Erscheinen des Buches während 4 Jahren in einem Jugendgefängnis durchgeführt (mit jedem Täter ca. drei Viertel Jahr lang).

2 entlohnte Psychiater, 4–6 ehrenamtliche Frauen aus der Bewegung und zum Teil «Gäste» (FreundInnen, Bekannte von Tätern oder Opfern) führen einmal wöchentlich, in Gruppen von 2–5 Tätern, während zirka 3 Stunden sogenannte Seminarier durch. Das Therapieprogramm umfasst 18 Einzelthemen. Vordergründig werden die Täter mit den Ängsten und der Not vergewaltigter Frauen konfrontiert. Im weiteren wird ihre durchwegs falsche Vorstellung von Frauen, Sexualität und ihr Machtbedürfnis analysiert und diskutiert. Der Täter muss sich mit sich selbst auseinandersetzen mit dem Ziel, sich zu sensibilisieren und umzukonditionieren. Eine Konfrontation zwischen Täter und Opfer ist nicht vorgesehen.

Gesprächsfetzen aus durchgeführten Seminarier beför-

dern unglaubliche Männervorstellungen zutage. Im Buch wird kräftig an herrschenden Vorurteilen gerüttelt, der Knastalltag wird beschrieben, die Justiz erläutert und vieles mehr. Nebst sicher interessanten, aber nicht mehr ganz neuen Erkenntnissen zum Thema werden immer wieder Kontroversen zum Projekt selber eingeflochten. Die deutsche Frauenbewegung sah (sieht?) es nämlich nicht gerne und verurteilte, dass Frauen (und erst noch gratis) eine Arbeit tun, die sie als Männerarbeit betrachten. Fast als Rechtfertigung erscheinen denn auch die immer wiederkehrenden Argumente für die Teilnahme von Frauen an derartigen Projekten. Obwohl sie stellenweise zu überzeugen vermögen, bleibt die Frage, ob Frauen auf diesem Weg – oder überhaupt – Vergewaltiger verändern können. Ergebnisse liegen keine vor. Deshalb bleibt es vorläufig leider vielmehr dabei, dass Vergewaltiger uns Frauen verändern.

Fischer-Taschenbuch, 1987

**GEGEN UNSEREN WILLEN**

Susan Brownmiller  
Fischer Taschenbuch, Frankfurt 1980.  
Ganz grundsätzliche Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Tatsache der Vergewaltigung.

**JEDE DRITTE FRAU**

Theresa Brechmann  
RoRoRo-Aktuell, Hamburg 1981.  
Der Bericht einer Frau über ihre Vergewaltigung, wie sie sich damit auseinandersetzt, womit sie konfrontiert wurde und über den Prozess.

**VERGEWALTIGUNG: ERFAHRUNGEN DANACH**

Karin Flothmann/Jochen Dilling  
Fischer-Taschenbuch, Frankfurt 1987.  
Verschiedene Artikel (gesellschaftliche Aspekte, Gespräche mit vergewaltigten Frauen, AnwältInnen, PolizistInnen etc.) zu verschiedenen Bereichen im Zusammenhang mit Vergewaltigung.

**VERGEWALTIGUNG**

Rolf Butzmühlen  
Focus-Verlag, Lahn-Giessen 1978.  
Beschreibt sehr gut den Zusammenhang zwischen sexueller Unterdrückung der Frauen und Vergewaltigung, die «Erziehung» zur Vergewaltigung von Frauen und Männern, die Mechanismen der Schuldzuweisung an die Frau.

**DEM SCHWEIGEN EIN ENDE**

Cornelia Kazis  
Lenos Verlag, Basel 1988.  
Verschiedene Artikel und Gespräche mit Betroffenen im Zusammenhang mit sexueller Ausbeutung von Kindern in der Familie.

**PORNOGRAPHIE**

Andrea Dworkin  
Emma, Köln 1987.  
Über die Allgegenwärtigkeit sexueller Gewalt gegen Frauen im Alltag.

**FRAUEN VERTEIDIGEN SICH**

Verlag Dieter Fricke GmbH,  
Frankfurt 1988.  
Anleitung zur Selbstverteidigung anhand von Fotos und Erläuterungen.

**ADRESSEN**

**Aargau**

Verein zum Schutz  
misshandelter Frauen  
Postfach 38  
5200 Windisch

Verein zum Schutz  
misshandelter Frauen Aargau  
Postfach 267  
5200 Brugg  
056/42 19 90

Frauenhaus Aargau  
Postfach 267  
5200 Brugg  
056/42 19 90

**Basel**

Frauenhaus  
Postfach 118  
4011 Basel  
061/681 66 33

Nottelefon für  
vergewaltigte Frauen  
Postfach 506  
4005 Basel  
061/25 89 89

**Bern**

Nottelefon für  
vergewaltigte Frauen  
Postfach 4007  
3001 Bern  
031/40 02 15

Berner Frauenhaus  
Postfach 3096  
3000 Bern 7  
031/42 55 33

**Freiburg**

Frauenhaus  
1700 Freiburg  
037/22 22 02

**Genf**

Solidarité femmes  
Case postale 87  
1211 Genève 2  
022/797 10 10

Viole Secours Genève  
Tel. 022/733 63 63

**Graubünden**

Frauenhaus Graubünden  
Postfach 252  
7001 Chur  
081/22 38 02

**Luzern**

Verein zum  
Schutz misshandelter Frauen  
Postfach 151  
6000 Luzern 5  
041/44 70 00

Nottelefon für  
vergewaltigte Frauen Luzern  
Bruchstr. 12  
6003 Luzern  
041/22 80 50

Frauenhaus  
Postfach 151  
6000 Luzern 5  
041/44 70 00

**St. Gallen**

Verein zum Schutz misshandelter  
Frauen und deren Kinder  
071/23 13 56  
Nachgehende Beratung  
Buchgraben 25a  
071/22 29 12

Frauenhaus  
Postfach 167  
9001 St. Gallen

**Tessin**

Casa delle Donne  
Via Ferri 2  
6900 Lugano-Molino Nuovo  
091/23 65 65

Consultorio delle Donne  
Via Ferri 2  
6900 Lugano-Molino Nuovo  
091/22 99 91

**Thurgau**

Frauehüsl  
Notunterkunft und Nottelefon  
8500 Frauenfeld  
054/21 91 69

**Waadt**

Fondation Foyer Malley  
ch. Prairies 34  
1007 Lausanne  
021/25 45 76

**Zürich**

Frauenhaus  
Postfach 1045  
8401 Winterthur  
052/23 08 78

Psychologische  
Frauenberatungsstelle  
St. Gallerstrasse 17  
8400 Winterthur  
052/22 58 06

Verein «Nottelefon  
für vergewaltigte Frauen»  
Postfach 3344  
8031 Zürich  
01/271 46 46

Frauenhaus  
Postfach 365  
8042 Zürich  
01/363 22 67